



Industrialisierung in der Schweiz, z.B. Winterthur

Unterrichtsfach

RZG

Schulstufe (Zyklus)

3. Zyklus, 1. – 3. Sek

Thematischer / Inhaltlicher
Rahmen

Industrialisierung Schweiz
Städtewachstum

Sprachhandlung(en)

 <input type="checkbox"/> Informationen verstehen	 <input type="checkbox"/> Informationen aus Texten erschliessen
 <input type="checkbox"/> erklären	 <input type="checkbox"/> notieren

Fachliche Lernziele in Bezug auf
die Sprachhandlung

Einen Einführungstext im Schulbuch verstehen und sich damit für
die spätere Anwendung (Quellenarbeit) vorbereiten.

Umsetzung im Unterricht

Die SchülerInnen beschäftigen sich mit einer übergreifenden
Fragestellung mit dem Einführungstext in einem RZG-Lehrmittel. Sie
sollen sich zentrale Konzeptbegriffe, die in diesem Text vorkommen,
so gut aneignen, dass sie später mit Quellen zu diesem Thema
arbeiten können.

Sozialform: SchülerInnen arbeiten kollaborativ, also zuerst allein,
dann in Kleingruppen und dann im Plenum.

Die Arbeit ist sowohl präsent im Klassenzimmer möglich wie auch
remote oder hybrid. Am einfachsten ist es, wenn die Klasse den
Raum vor Ort nutzen kann.

Ergebnis: Am Ende steht an der Tafel ein Tafelbild, das fünf zentrale
Konzeptbegriffe von Städtewachstum umfasst und die
Ausgangsfrage beantwortet.

Nächster Schritt (nicht hier beschrieben): Die SchülerInnen wenden
die Begriffe an und arbeiten mit Quellen, die das Thema
weiterführen (Zahlen/Statistiken, Karten, Fotografien).

Sprachhürde(n)

Lesen:
Schulbuchtexte sind in der Regel dicht. Sie konzentrieren viele Fachbegriffe und erzeugen auf wenig Leseraum viele Bezüge.

Schreiben:
Da Notizen rudimentäre Formulierungen sind, fehlt der sprachliche Kontext und die herausgehobenen Wörter werden noch abstrakter, als sie vielleicht sowieso schon sind. SchülerInnen müssen daher üben, Notizen zu verfassen, bis sie eine Form gefunden haben, die ihnen nützt. => Wie formuliere ich reduziert und doch verständlich?

Sprechen:
Die SchülerInnen müssen Worte so einsetzen, dass ihre KameradInnen sie verstehen können und die relevanten Informationen mitbekommen. Dafür braucht die Klasse Klarheit über verbindliche Wörter. Um Wissen aufbauen und eine Botschaft übermitteln zu können, müssen die Sprechenden SchülerInnen ihre Präsentation zudem nach einer erkennbaren inneren Logik aufbauen. Beim Konstruieren (und Verstehen) dieser Logik helfen ihnen bestimmte, vorher erarbeitete oder vorgegebene Formulierungen.

Sprachliche Strategien / Methoden / Scaffolds

Fachwortschatz und Redemittel bereitstellen
Kärtchen zur Strukturierung verteilen

Material

Gesellschaften im Wandel, Themenbuch Band 2, Doppelseite 30/31 (ev. Link zu Scan auf ilias)



Spezielles / Bemerkungen

Je nach Klasse braucht es eine Doppellektion oder drei Lektionen, eine Doppellektion wäre optimal.

Inhalt

Vor dem Unterricht	4
Vorbereitungsarbeiten der Lehrperson	4
Arbeitsblatt	4
Unterrichtsablauf	5
Anknüpfen	5
Einstieg/Motivation	6
Erarbeitung	6
Sicherung	7

Vor dem Unterricht

Vorbereitungsarbeiten der Lehrperson

- Erwartungen** Welche Erwartungen habe ich bei diesem Auftrag an die Schülerinnen und Schüler? Eine Musterlösung ausformulieren und überlegen, wie das Tafelbild aussehen soll.
- Hilfen bereitstellen** Hilfen vorbereiten (Wörterlisten, Erklärungen, Strukturierungshilfen/Beispiele aus anderen Lehrmitteln)
- Fachwortschatz** Diejenigen Ausdrücke definieren, die für die weitere Arbeit in RZG relevant sind und hier vorkommen (an Substantive und Verben denken, z.B. "Sterblichkeit", "Landflucht", "Binnenwanderung", "Infrastruktur", "Verstädterung", "abwandern", "wachsen", "ansiedeln").
- Arbeitsblätter** Arbeitsblätter vorbereiten.
Der Text hat fünf Abschnitte, darum bietet es sich an, mit fünf Schülergruppen zu arbeiten. Es ist hilfreich, die Arbeitsblätter mit demselben Textausschnitt auf Blätter in derselben Farbe zu kopieren. Dadurch können SchülerInnen erkennen, wer denselben Text bearbeitet hat, wenn sie zum Lerntempoduett aufgefordert werden.

Arbeitsblatt

- Aufbau des
Arbeitsblatts** Das Arbeitsblatt besteht aus zwei Teilen:
Oben: [Advance Organizer](#):

- Raum: Eine Karte der Schweiz, auf der Winterthur hervorgehoben ist.
- Zeit (entweder schon ausgefüllt, im Plenum erarbeitet oder erster Leseauftrag): 1850-1900
- Kernbegriffe
- Auftrag
- Nachweis, woher der Text stammt (Gesellschaften im Wandel, Kapitel 10: Die Massengesellschaft entsteht, S. 30/31).

Unten: Arbeitsmaterial

Pro Farbe/Gruppe einen der fünf Abschnitte aus dem Buch auf der linken Blattseite platzieren:

Die Bevölkerung Europas wächst

Zwischen 1850 und 1900 wuchs die Bevölkerung in Europa stark. Fließendes, sauberes Wasser und eine Kanalisation verminderten das Risiko von Infektionskrankheiten. Die Gemeinden stellten mit Arztpraxen und Spitälern die medizinische Versorgung sicher. Der Medizin standen neue Behandlungsmethoden und Medikamente zur Verfügung. Dank dieser Verbesserungen stieg die durchschnittliche Lebenserwartung in der Schweiz zwischen 1880 und 1924 von 39 auf 57 Jahre. Die Sterblichkeitsrate bei Kindern ging stark zurück.

"Die Bevölkerung Europas wächst"

"Fehlende Arbeitsmöglichkeiten auf dem Land"

"Die Anziehungskraft der Städte"

"Die Maschinenindustrie verändert Winterthur"

"Die Stadt braucht mehr Platz"

Rechts bleibt Platz für die SchülerInnen zum Schreiben.

Eine erste, einfache Leseunterstützung besteht darin, die Texte beim Kopieren zu vergrößern.



Kernbegriffe Jeder dieser kurzen Abschnitte ist mit einem Begriff verknüpft, den die SchülerInnen in Verbindung zu ihrem Textausschnitt am Schluss erklären müssen, z.B.

Textabschnitt 1: Sterblichkeitsrate

Textabschnitt 2: Binnenwanderung

Textabschnitt 3: Infrastruktur

Textabschnitt 4: Maschinenindustrie

Textabschnitt 5: Städtewachstum.

**Hilfen zum
Arbeitsblatt**

- Die Lehrperson entwirft einen Überblick/ ein Schema "Notizen machen", mit einigen Tipps, die wiederverwendbar sind, vielleicht schon bekannt aus dem Deutschunterricht → Zusammenarbeit mit der Deutschlehrperson, die das Thema schon bearbeitet hat oder parallel bearbeiten könnte.
Hier ein Artikel zu "Notizen machen" für Lehrpersonen:
<https://www.fhnw.ch/de/personen/linda-leutwiler/zuchoernotizen-ph-fhnw>
- Worterklärungen (Substantive, Verben, Adjektive)
- Zusammenfassen und Präsentation vorbereiten: Satzanfänge und konkrete Umformulierungsvorschläge anbieten oder Strategien aufzeigen. Zum Beispiel können SchülerInnen Sätze mit "weil" beginnen oder mit "dann"; sie ersetzen Nomen durch Verben; machen aus den Sätzen eine Aufzählung, die Ereignisse / ihre Voraussetzungen / ihre Folgen hervorhebt.

Unterrichtsablauf

Anknüpfen

Industrialisierung
Städtewachstum
Landflucht Die Klasse behandelt das Thema **Industrialisierung**. Alternativ ist auch denkbar, dass sie das Thema **Städtewachstum/Landflucht** durchnehmen. Im letzteren Fall geht es in dieser Unterrichtseinheit um die Historisierung des Themas und um den Bezug zur Schweiz.

Bilder
Beobachtungsauftrag
Zeitungsartikel Anknüpfungspunkte könnten dann zum Beispiel folgende sein: Die Klasse hat in einer früheren Phase Fragen zum Thema Städtewachstum formuliert. Oder die Lehrperson lanciert "Städtewachstum" oder "Industrialisierung" mit historischen und/oder aktuellen Bildern, einem Beobachtungsauftrag im Wohnort, oder einem aktuellen Zeitungsartikel.

These formulieren Die Lehrperson kann die Kernfrage/ These auch ohne weitere Hinführung formulieren. Eine solche These könnte beispielsweise lauten: "Im 19. Jahrhundert wurden viele Städte immer grösser. HistorikerInnen behaupten, das lag an der Industrialisierung." Oder: "Was hat Städtewachstum mit Industrialisierung zu tun?" Oder: "Was hat Industrialisierung mit Städtewachstum zu tun?"
Oder: "Wie könnten wir konkret einige Folgen der Industrialisierung zeigen?" 

**Über Begriffe an das
Thema herantführen** Die Lehrperson begründet die Auswahl der wichtigen Begriffe: Wofür werden wir diese Begriffe brauchen? 

Einstieg/Motivation

Thema Thema/Fragestellung vorstellen, Winterthur auf einer Karte finden, Vorwissen
Verortung über Winterthur und eigene Erfahrungen der SchülerInnen präsent machen, dann
Auftrag klären den Auftrag klären: Die SchülerInnen sollen diese Doppelseite arbeitsteilig so bearbeiten, dass am Ende jedeR das, was dort steht, so gut verstanden hat, dass die/er dieses Wissen nachher in einem Beispiel anwenden kann. An diesem Auftrag arbeiten sie gemeinsam. JedeR ist für einen Teil verantwortlich. Die einzelnen Teile trägt die Klasse am Ende zusammen, sodass alle über das ganze Wissen verfügen.

Erarbeitung

1. Einzelarbeit mit Zeitbudget (10') JedeR SchülerIn erhält ein Arbeitsblatt und liest den Textausschnitt. Wer Hilfe braucht, holt sich vorbereitete Hilfen (s.o.): Diese können ausgedruckt im Raum aufliegen, oder auch via QR-Code oder Link online/auf Teams zugänglich sein.
Auftrag:

1. Einer Kameradin/ einem Kameraden mindestens etwas, was hier steht, erklären können. 

2. Eine Verständnisfrage zu diesem Text stellen => Was kann ich erklären? Was verstehe ich nicht?

2. Zweierarbeit (5') Die beiden SuS arbeiten mit der Methode „Lerntempo-Duett“. Beide haben den gleichen Textabschnitt (z.B. Gruppe "blau").

Ausführliche Erläuterungen zum [Lerntempo-Duett](#)

Kurze Erläuterung zum Lerntempo-Duett [hier](#)

Youtube-Erläuterung zur digitalen Durchführung des Lerntempo-Duetts 

JedeR SchülerIn stellt nun eine Frage und bekommt etwas erklärt. Die beiden helfen einander dabei, Notizen zu machen, um das Ergebnis festzuhalten.

3. Zweierarbeit (5') PartnerInnentausch. Wiederum haben beide den gleichen Textabschnitt (z.B. Gruppe "blau") und denselben Auftrag:

JedeR SchülerIn stellt eine Frage und bekommt etwas erklärt. Sie vergleichen, erweitern oder korrigieren ihre Notizen. Ziel ist, den im Auftrag vorgegebenen Begriff erklären zu können. 

4. Gruppenarbeit Alle, die denselben Textabschnitt haben, kommen zusammen.

Die Gruppe bereitet sich so vor, dass jedeR aus der Gruppe den vorgegebenen Begriff erklären und ins Thema einbetten kann. Sie können nicht nur die allgemeine Bedeutung des vorgegebenen Wortes definieren, sondern auch Verknüpfungen zum Thema herstellen – beispielsweise "Sterblichkeitsrate" erklären, wieso sie in diesem Zusammenhang gesunken, warum dieses Wort/diese Tatsache für das Verständnis von Industrialisierung wichtig ist. 

Die Gruppe schreibt zur Vorbereitung gemeinsame Notizen mit vier bis fünf Stichworte auf, mit deren Hilfe jedes Gruppenmitglied der restlichen Klasse den Begriff erklären kann.

Variante für Gruppen, die Hilfe brauchen: Die Lehrperson verteilt, wenn alle fertig vorbereitet sind, diejenigen Stichworte, die in der Erklärung vorkommen müssen.

Sicherung

- Ziel der Sicherung:** Die Lehrperson steht an der Tafel, es geht jetzt um die Erarbeitung des Tafelbilds. 
- Tafelbild** Alle haben nun die vollständige Doppelseite aus dem Buch mit allen Abschnitten
- Notizen der SuS** vor sich. Sie hören zu und machen sich im Heft Notizen auf der Basis des Gehörten. 
- Zusammentragen der Ergebnisse** Die Lehrperson ruft aus jeder Gruppe jemanden auf, den Begriff zu erklären. Die Gruppe mit dem ersten Abschnitt im Buch beginnt. Wenn nötig, ergänzt ein weiteres Gruppenmitglied das Gesagte (aufgerufen oder freiwillig). Am Ende deckt aus jeder Gruppe jemand die jeweiligen Vorbereitungs-Notizen auf: Haben die andern alles erfasst? (Visualizer oder Tafelanschrieb) 

- Mehr Wettbewerb? Ein Ziel könnte sein, dass so wenige Gruppenmitglieder wie möglich aufgerufen werden. Ein weiteres Ziel könnte sein, dass je mehr Stichworte/Notizen die Zuhörenden gleich haben, wie die Präsentierenden, desto mehr Punkte bekommen die Präsentierenden.
- Danach kommt die nächste Gruppe an die Reihe.
- Die Lehrperson visualisiert das Gesagte im Tafelbild.
- Strukturierungshilfe zum Notizen machen:** Blatt in vier Bereiche teilen.
- Bereich 1 = Basisinfos: Datum, Fach, Thema (SchülerIn füllt aus)
- Bereich 2 = Formulierungen anbieten (Satzanfänge, Verben, Verknüpfers)
(Lehrperson füllt im Vorfeld aus)
- Bereich 3 = Notizen (SchülerIn füllt aus)
- Bereich 4 = Zentrale Begriffe / Frage, Lernziel / Daraus schliesse ich.. / Das nehme ich mit.. (SchülerIn füllt aus)